

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Anträgern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 4 gespaltene Coruszeile oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Reclamen außerhalb des Inlandtarifs 30 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 237.

Sonnabend, den 9. Oktober 1897.

137. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit nehmen die durch Kinder im Spiel mit Streichhölzern hervorgerufenen Brände wieder ganz erschreckend überhand und die Verthe, welche dadurch dem Nationalvermögen zugefügt werden, sind enorm.

Eltern, Vormünder und Erzieher warne ich daher wiederholt vor Versäumnissen in der Beaufsichtigung der Kinder und in der Verwahrung von Streichhölzern. Die Königl. Staatsanwälte sind zur strengen Verfolgung derjenigen Fälle bereit, wo Nachlässigkeiten der Erzieher eine Schuld am Brande bilden.

Ich bemerke noch, daß für den durch Kinderbrandstiftungen entstandenen Schaden die Eltern pp. mit ihrem Vermögen haftbar gemacht werden können.

Merseburg, den 5. Oktober 1897.

Der Königliche Landrath.
Graf v. Hausdorff.

Nach dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 und der Ausführungs-Anweisung vom 5. August desselben Jahres dürfen bei Aufstellung der Einkommensteuerliste nur diejenigen Schuldzinsen u. s. w. berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Der Nachweis derselben muß alljährlich wiederholt werden.

Zum Zweck der bevorstehenden Steueranlagung fordern wir deshalb diejenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuer-Erklärung nicht obliegt, — nämlich

diejenigen, deren Einkommen 3000 Mk. nicht übersteigt, — hiermit auf, in der Zeit vom **11. bis 20. Oktober cr. in den Vormittagsstunden im Steuerbureau** die Schuldenzinsen, Vaffen, Kassen- und Lebensversicherungs-Beiträge, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und dieselben durch Vorlegung der Belege (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen u. s. w.) zu befestigen.

Der Hausebestizern zc. bleibt jedoch überlassen, die vorbezichneten Angaben in die demnächst auszugebenden Hauslisten einzutragen.

Merseburg, den 5. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Die Schülerversammlung für Handfertigkeitsunterricht wird am **Mittwoch, 3. November d. Js.** wieder eröffnet. Wer an dem Unterricht theilnehmen wünscht, wolle sich bei dem Lehrer Herrn Wienicke melden. Schulgeld 1 Mk. pro Monat, pränumerando zahlbar.

Merseburg, den 2. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Der sozialdemokratische Parteitag.

der seit dem 3. Oktober in Hamburg tagt, verleierte, auch in nichtssozialistischen Kreisen beachtet zu werden, nicht etwas, weil er reich an greifbaren Ergebnissen war, sondern weil er auf die Sozialdemokratie und ihre Bestrebungen mancher Streiflicht geworfen hat. Im Gegensatz zu früheren Gelegenheiten sprachen die meisten Redner offen das aus, was ihnen auf dem Herzen lag. Da erfahren wir beispielsweise aus dem Bericht über die Kassensituation, daß in der Parteikasse gelohliche Zustände herrschen. Trotzdem den Vertrauensmännern sechs Wochen Zeit zur Abrechnung gelassen war, haben diese erst 45 Bros., also weniger als die Hälfte, der Aufforderung Folge gegeben. Von 150 000 Mk., die in 25 Orten von den Vertrauensmännern eingenommen waren, sind, wie der Delegirte Gerich referirte, an die Parteileitung nur wenig mehr als 10 000 Mk. — also $\frac{1}{15}$ — abgeliefert worden. Nicht weniger als 74 900 Mk. haben die Vertrauensmänner nach dem eingegangenen Bericht für sich behalten. Hier ist von zühändiger Stelle bestritten worden, daß die Beiträge zur Parteikasse vielfach im Interesse der

Vertrauensmänner verbraucht werden. Daß die Namen dieser unzuverlässigen „Genossen“ in Zukunft bekannt gemacht werden sollen, dürfte die Arbeiter schwerlich über das Schicksal ihrer Beiträge trösten.

Nicht minder interessant ist ein Gesandnis-Bericht bei der Beratung des Antrages, eine eigene Vereinsdruckerei in Berlin zu gründen, die den „Vorwärts“ herstellen soll. Der Antrag wurde von Besel mit dem Hinweis bekämpft, daß ein Privat-Unternehmen nicht entfernt so billig arbeite, wie ein Partei-Unternehmen: „Welche Anforderungen dann an die Partei gestellt werden, das haben wir ja in Hamburg zur Genüge erfahren. Das Hamburger Geschäft, das mindestens so groß wie das Badnische, in dem der „Vorwärts“ gedruckt wird, (Auf-Doppel) so groß) wirft einschließlich des „Echo“ keinen größeren Gewinn ab, als der „Vorwärts“ allein. Aus dem Hamburger Geschäft würde jeder Privat-Unternehmer mindestens das Doppelte heraus-schaffen“ — Hierin liegt eine große Ironie. Die Sozialdemokratie will bekanntlich die Privatbetriebe bestrafen und durch sozialistische ersetzen. Dann sollte sie doch zunächst im eigenen Lager damit anfangen. Aber hier verweigert sie ihre Hauptlehre, weil diese eben mit der Praxis nicht in Einklang zu bringen ist.

Einen breiten Raum in der Verhandlung nahm die Frage ein, wie sich die Partei bei den Reichstagswahlen verhalten sollte. Nach den Reden zu schließen, wird man sich auf eine weite Mittheilung geeicht machen müssen. Was an Schlußworten in den letzten Monaten erfinden worden ist, wurde wieder vorgebracht. Da wurde von „Revolution von oben“ gesprochen, von „Staatsstreich“ und „Abdankensmias“, als ob außer der Sozialdemokratie irgend jemand daran dächte, sich über die Verfassung hinwegzusetzen. Natürlich fehlten auch die „unserlichen Flottenpläne“ nicht. Was aber den in der Sozialdemokratie herrschenden Geist besonders kennzeichnet, ist, daß die Person des Kaisers so oft in die Debatte gezogen wurde. Besel schaute sich sogar nicht, unter dem Beifall der Genossen offen gegen den Kaiser Front zu machen, indem er sich immer bei der Kaiserthronbesteigungs-Debatte im Reichstages gehaltenen Rede rühmte: „Nach der Prolog des Reichstages darf der Name des Kaisers in keiner Weise in die Debatte gezogen werden. Um meine

Gist!

Roman von David Frein v. Spätgen.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Der Erbprinz war jetzt dicht vor ihm stehen geblieben und durchbohrend ruhte sein Auge auf dem seltsam aussehenden Männergesicht. Eigentümlich stierend, fragte er:

„Du giebst also zu, Gründe zu haben?“

„Allerdings.“

Der Erbprinz athmete tief und schwer.

„Nun — gib mir einmal Dein Ehrenwort, daß Du dort in Deiner Brust — ja — ja, eben dort, wo Du Deine Hand hältst, (mit einer Bewegung des Schreckens war des jungen Mannes Rechte nach der linken Handseite gefahren, wohl geborgen ruhte dort sein Portefeuille) nichts vor mir verbergt?“

„Albrecht, bist Du verrückt! Was soll das heißen!“ drante der Jüngere zornig auf.

„Nichts, als daß ich dieses einzige Wort von Dir verlange.“ Klang es heiser zurück.

Wenige Sekunden blieb es gradeschallig im Zimmer. Wie jauchend bewußt, das schöne, klare Auge zu Boden gesenkt, verbarnte Prinz Nepomuk auf seinem Platz.

„Nun, warum zögerst Du? Deine gerühmte Aufrichtigkeit scheint Dich hier ja jämmerlich im Stich zu lassen.“ — tam es höhrend von den Lippen

des Erbprinzen. Er hatte die Lehne eines Stuhls erfaßt und grub seine Finger in das weiche Polster. Des Bruders Schwermuth reizte ihn noch mehr und drohend rief er: „Ich befehle Dir, mir die Wahrheit zu gestehen.“

„Dob, Du scheinst zu vergessen, daß ich über mein Thum und Lassen Niemandem Rechenschaft zu geben habe. Ich bin längst majorena. Bedor-munden und heimelieren lasse ich mich nicht, auch von Dir nicht, Albrecht!“ gab der Jüngere in nun auch steigender Heftigkeit zur Antwort.

„So — nun so wisse, daß ich Dich für einen elenden Heuchler halte — für einen!“

„Albrecht!“ Der junge Prinz war auf den Fingerringen angegriffen und umschlang mit bittender Gesterde seinen Arm. „Albrecht, um Gottes willen, schweig! Du bist zu maßlos erregt und könntest jetzt Dinge sagen, die Dich später gereuen würden. Wir wollen ein andermal über diesen Punkt reden — später, wenn...“

Jornig befreite sich der Ältere aus der Um-schlingung und brachte ächzend hervor: „Ja — gehe — gehe sofort! Mein ganzes Innere räumst sich auf, wenn ich Dich sehe. Jetzt ist es an der Zeit, einmal aufzuräumen mit Allen, die sich ver-lündigt haben an Ehre und Pflicht!“

Mit wilder Gesterde stieß er den Bruder von sich und eine Sekunde darauf fiel die Zimmertür krachend ins Schloß. — —

Zehntes Kapitel.

„Ach, gnädige Gräfin, wir hätten doch wohl besser gethan, bei jenem Kreuzwege die nach links führende Richtung einzuschlagen. Ich glaube, hier kommen wir noch weiter ab; denn wir haben ja den Fuß an der rechten Seite.“ sagte eine ältere Frau in bescheidenem, doch merklich ängstlichem Tone.

„Wer weiß, Frau Fischer! Ich will ja durchaus nicht behaupten, daß ich Recht habe, allein der Selbsterhaltungstrieb zog mich unwillkürlich nach dem schützenden Walde. Hier haufen Sturm und Regen wuchtigsten nicht so fürchterlich und man kann einen Moment verschaukeln! Fuß — der Athem vergeht einem förmlich! — lang es mit tiefem Seufzer zurück.“

„Gnädige Gräfin sind pathetisch. Der Schirm nützt absolut nichts. Das schöne Kleidelein ist total verdorben!“

„Ach was, grünen Sie sich nicht darum, Frau Fischer, es liegt mir viel daran, was Fräulein Jungmann denken wird, wenn wir heute wirklich sehr spät, oder auch gar nicht nach Landek zurückkehren werden. Sie riecht mir ohnedies, von unserer Partie abzusprechen, da wie sie versichert, das Barometer so rasch gefallen sei. No, wollen wir unser Peil jetzt noch einmal versuchen?“

„Wie gnädige Gräfin befehlen!“ gab die Ange-redete zurück, und die Damen schritten weiter.

musse eingetretener Hindernisse halber ausfallen. Voraussetzungen sind am 14. oder am 20. d. Mts. gespielt worden.

*** Nadel-Unfall.** Einem unserer tüchtigsten Nadel, Herrn C., passierte gestern früh ein Unfall. Aus bisher noch unbekannter Ursache stürzte der Fahrer von seinem Rade herab und brach das Schließblech. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

*** Vom Verbe gestürzt** ist dieser Tage auf dem Bergierplatze ein Rekrut der 5. Schwadron des 12. Jülicher-Regiments. Derselbe erlitt von dem Verbe einen Hufschlag in's Gesicht und mußte ins Garnison-Lazareth gebracht werden.

Provinz und Umgegend.

*** Aus dem Kreise Merseburg.** 6. Oktober. Einen Beweis von der Wertschätzung ihrer Arbeiter hat jetzt die Gesellschaft der Dörflicher-Mattmanns dorfer Braunkohlen-Industrie geliefert. Sie hat kürzlich allen Beamten und Arbeitern, die bei ihr seit 25 Jahren im Dienste waren, ein ansehnliches Geldegeschenk überreicht; es fällt dies um so mehr ins Gewicht, da die Zahl der Empfänger verhältnismäßig groß ist. Zudem hat diese Gesellschaft schon vor einigen Jahren ebenfalls die 25 Jahre fähig bei ihr thätigen Arbeiter und Beamten in gleicher Weise bedacht.

*** Beisensfeld.** 7. Oktober. Gestern Abend verhaftete die hiesige Polizei einen verdächtig aussehenden jungen Mann, der sich als Schneidergeselle Paul Dölgner aus Köstebitz legitimirte. In's Verhör genommen, gestand derselbe, von 2 bayrischen Ulanen-Regiment aus Ansbach, wohin er als Freiwilliger gegangen war, nach drei Tagen desertirt zu sein. Er wurde an das hiesige Garnison-Kommando abgeliefert.

*** Bitterfeld.** 6. Oktober. Die Stadt Bitterfeld hat bei der Landesbehörde Buxtona eine Stelle. Seit Jahren wurde diese an auswärtige Schüler vergeben, weil sich in Bitterfeld keine Bewerber fanden. Da in den nächsten Jahren ebenfalls keine Bitterfelder Kinder als Bewerber zu erwarten sind, stimmten die Stadtvorordneten dem Magistratsvorschlage zu, die Freistelle durch Vermittlung des Provinzial-Schulcollegiums dem Kultusminister für 6000 Mk. zum Kauf anzubieten.

*** Erfurt.** 4. Oktober. Die Kleinbahnprojekte für den hiesigen Landkreis sind nun als endgültig festgestellt zu betrachten, nachdem der Kreis-anschuß heute den Bau der Bahnen mit geringer Mehrheit abgelehnt hat. Dem Votum voraus gingen die Berichte der Vertreter der für die Bauübernahme in Aussicht genommenen Firma Bachstein, die die bisher begebenen optimistischen Anschauungen von einer ausgiebigen Rentabilität der geplanten gemeinen Kleinbahnen gründlich zerstückelten.

*** Böhlig.** 6. Oktober. Seit sechs Tagen ist die Bahnhofs- Böhlig-Böhlig-Stumsdorf crüppelt, und schon erschollen in unserer Stadt und Umgegend Klagen zu Hau'. Zunächst erweist sich die Böhligschuppen in Böhlig für den

Verkehr als viel zu klein, sodass ist die Anfahrtsstraße zum Güterschuppen, auf der nöthigenfalls Geschirre zum Ausladen halten müssen, bei weitem zu schmal, und endlich, weil sämtlicher Güterverkehr durch die fahrplanmäßigen Züge mit beengt werden soll und eigentliche Güterzüge, die in Böhlig halten, auf der Strecke nicht verkehren, erreicht fast kein Zug den Anschluß in Stumsdorf oder in Bitterfeld, und Klagen über veräuerte Gerichtstermine, Büchsenstunden ac. mehren sich von Tag zu Tag. Man hört, daß beim Bau der Bahn so und so viele tausend Mark gespart sind — eine läbliche Sparmaßnahme, wenn hernach sich herausstellt, daß alles zu klein ist und es überall fehlt.

Vermischte Nachrichten.

*** Mannheim.** 7. Oktober. Auf diesem Bahnhof stieg ein Güterzug gegen mehrere mit Öl und Benzin beladene Wagen, welche verbrannten. Der Schaden beträgt circa 10000 Mark.

*** Rem-Jord.** 7. Oktober. In Rem-Dreien sind neuerdings 38 Fälle von Entkränkung an gelbem Fieber und fünf Todesfälle vorgekommen. In Edwards sind gestern 16 Personen erkrankt.

*** Worms.** 7. Oktober. Ähnlich wird bekannt gegeben: Perlenzug Nr. 132. Wundstichwunden ist heute Nachmittag 1 Uhr am Hofplatz des Bahnhofs Werra auf den verfallen, die die Wunden mehr, heute Mittag in einem Anfall als er durch die Stadt fuhr.

*** Wien.** 7. Oktober. Der Einjährig-Freiwillige Graf Heinrich Wurmbrand, Sohn des früheren Handelsministers, verstarb, wie die Wälder melden, heute Mittag in einem Anfall, als er durch die Stadt fuhr.

*** Budapest.** 7. Oktober. Aus Hainbuchen und Oedenburg wird hiesiger Schussfall gemeldet.

*** Kulendorf (Wett.).** 5. Oktober. Die letzten Tage und Nächte verlebte eine Feuersbrunst zwei große Eisenbahn-Lokomotiven auf dem hiesigen Bahnhof mit Inbegriff. Letztere stieg 321 Radmeter hoch über am Ende 5. Wagens hoch. Die Lokomotiv war durch die Lokomotivführer und 1 Reisender der Besatzung leicht im Gesicht verletzt wurden, 2 Personen wegen und mehrere Güterwagen sind mehr oder weniger stark beschädigt.

*** Livorno.** 7. Oktober. Berichtete erläuter wissen an berichten, daß zwei junge deutsche Soldaten bei Feste (Feste) einige Zeit in die Wälder mehr, heute Mittag in einem Anfall als er durch die Stadt fuhr.

*** Rom.** 7. Oktober. Nach Meldungen aus Catania ist im Aenaengebiet Schnee-fall eingetreten. In den Provinzen Aquila und Aveona dauert der Regen fort. Sollen werden aus den südlichen Provinzen, wo ein Schneefall gemeldet. Nach Anhalten, wo dem Schneefall, bereits im Westwinden zum Ende ist, ist die Kette beendet worden.

*** Orléans.** 6. Oktober. Auf dem benachbarten Bitterfeld-Sberg ist ein schwerer Fall von Diebstahl festgestellt. Der Diebstahl durch Fütterung (schmutzige) Raben vorgekommen. Der gefundene 50 Kr. bestehende Rindviehbestand mußte bis auf zwei Stück nothgedrungen werden. Die verbleibenden Raben flammten von einem Ast, auf dem sich der Taggen in Folge Lebensschwermuth des nahen Innere-Bundes klebender Ast abgelagert hatte.

*** Ulm.** 7. Oktober. Auf dem hiesigen Bahnhofs ist ein Karrenfeld herabgefallen, wobei 20 Kinder schwer verletzt wurden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin.** 8. Oktober. (Wolff's Bur.) Zwei Verarmten aus der Metallarbeiter nahmen

am Donnerstag Abend eine Entschädigung an, welche besagt, die Versammlung billige die Thätigkeit der Arbeitervertreter vor dem Einigungsamte. Trotzdem die vorgeschlagenen Bedingungen keineswegs einen dauernden Frieden verbriefen, beschließt die Versammlung, den Antrag der Formler und Hiesiger Arbeiter als beendet zu erklären. Hierdurch ist der Streik beendet. Es verlautet, die Wiederaufnahme der Arbeit erfolge am Montag.

Zum Selbstmord des Grafen Wurmbrand.

*** Wien.** 7. Oktober. Ueber den Selbstmord des Grafen Wurmbrand (vergl. unter „Vermischte“ der vorliegenden Nummer) wird weiterhin gemeldet: Eine Aufseherin erregende Affäre hat sich heute in der inneren Stadt zugetragen. In der Weiburggasse erlöste aus einem Fieber heraus ein Schuß. Der Rittmeister stieg ab und stellte fest, daß sich ein Fahrgast, ein ganz junger, eleganter Mann, mit einem Revolver ins Hirn geschossen hatte. In dem Selbstmord wurde der neunzehnjährige Graf Heinrich Wurmbrand, der Sohn des früheren Handelsministers erkannt. Der Selbstmord erfolgte aus Biedergram, doch ist die Familie bemüht, andere Motive zu verbreiten. Wurmbrand verlebte sich nämlich in eine englische Gouvernante, Miss Moccasin, die ehemals im Hause seines Vaters bedient war. Alle Bemühungen des jungen Mannes, das Herz der Gouvernante zu gewinnen, blieben vergeblich. Die schöne Engländerin wies entschieden seine Bewerbungen zurück, sie verließ dann das aristokratische Haus und kam in das hiesige englische Gouvernantenheim „Victoria“. Heute hatte der junge Graf die Engländerin aufgesucht, um einen letzten Versuch zu machen, wurde indes abermals zurückgewiesen. Er verließ tröstlos die Wohnung und erschoß sich vor dem Hause des Gouvernantenheims im Fieber.

*** Trepow.** 7. Oktober. Der mit Paß vom 31. August d. J. aus Dar-es-Salaam nach Deutschland beurlaubte Feldwebel der Schutztruppe Julius Arthur Krause aus Danzig hat am gestrigen Nachmittage in der vierten Stunde am Kopfe mit dem hiesigen lädtlichen Park durch einen Revolver-Schuss sein Leben gewaltsam beendet. Für die Feststellung des Motivs der verzweifelten That fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt.

*** Valencia.** 7. Oktober. Der Anarchist August Nyon ist hier verurtheilt worden.

Aus dem Geschäftsversteher.

Lebe bester Mutter sollte auf den Rath des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patem-Verholin-Seife anwenden. So schreibt 2. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (6 J.) 3. Jahr alt wegen zu Wäsungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt.“ Die Patem-Verholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken à Stück 20 Pfg. erhältlich.



Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, d. 10. Oktober predigen:
 Dom. Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent
 Martinus Rahn. 5 Uhr: Diakonin
 Bismarck. 11 1/2 Uhr: Superintendent
 Bismarck.
 Kath. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werber.
 Nachm. 5 Uhr: Prediger Bismarck.
 11 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. — Abend 8
 Uhr: Jünglingsverein.
 Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delms.
 Neuwerk. So m. 10 Uhr: Pastor Lenzert.
 Nach dem Gottesdienst finden die Er-
 gänzungsarbeiten zum Gemeindefest-
 und zur Gemeindevorstellung statt.
 Katholische Kirche. Sonntag, den 10.
 Oktober. Vorm. 1/10 Uhr: Predigt und
 Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und
 Anbacht.

Volksbibliothek. Sonntags, von
 12—1 Uhr. II.
 Bücherei, parterre.

Soolweiden-Verkauf.

Die Soolweiden der Gemeinde
 Wallendorf, ca. 10 Morgen
 ein- und zweijährig, sollen
 Montag, den 18. Oktbr. d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr
 an Ort und Stelle verkauft werden.
 Sammelplatz im Gasthof Babelsch.
 Wallendorf, den 6. Oktober 1897.
 König, Ortsrichter.

Klauenöl,

präparirt für Rähmaschinen u. Fabr-
 räder aus der Knochenölfabrik von
 J. Möbius & Sohn, Hannover. Zu
 hab. in all. besseren Handlungen. [24

Carl Sturzebecher,
 Merseburg, Burgstr. 12
 empfiehlt sein großes Lager in **Wollgarne**
Strümpfe, Socken, Normalhemden, Unterhosen,
Strickwesten, Handschuhe, Corsets, Schürzen,
Kleiderbesätze, Knöpfe, Spigen, Futterstoffe, sowie
 sämtliche Materialien zur Schneiderei.
Rüschen
Kragen, Manschetten für Herren und Damen, Serviteurs,
Chemisets. (3803)
Schlipse und Cravatten in großer Auswahl
 sowie sämtliche
Tapissier-Artikel zu den billigsten Preisen.

Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
 überall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.

Technikum Lemgo in
 Lippo,
Bau, Steinmetz, Fischer,
Maschinenbau, Werk-
meisterschule 4 bzw. 3 Sem. Land-
bauschule 2 Sem. (für ländl.
Männer oder Zimmermeister), 26. 26.
Det. Zieglerschule, 26. 3. Nov.
Lehrerschule, 26. 3. Jan. Pro-
 gramme kostenfrei durch
 2908] **die Direction.**

1500000 M.
 so gut wie unanfängbare
Institutselder
 à 3 1/2 % [3361
 auf Acker auszuliehen durch
Ernst Haassengier & Co.,
 Bankgeschäft Dall. a. S.

Geldschränke.
J. C. Petzold, Magdeburg
 59] empfiehlt seine Fabrikate
 in unübertroffener Vollendung.
 Preise außerordentlich billig.
 In Preußen gratis und franco.
Wäschrollen, Hobelbänke,
 liefert alle Sorten und Größen
H. Böhl, Leipzig,
 3408] Rannh. Steinweg 44.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Pauline Fischer
geb. Zeiger,
im Alter von 64 Jahren.
Beerligung findet Montag,
Nachm. 3 Uhr statt
Rössen, d. 9. Oktober 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wittmoos Samstag entschlief nach langem Leiden mein getreuer Gatte, unser guter Vater und Schwiegervater der Gutsbesitzer

Hermann Lachner
in seinen 62 Lebensjahren.
Die Beerdigung findet Sonnabend
1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
am Abend, den 7. Oktober 1897
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum schleunigen Abbruch der wiederholt amonncirten Fachwerk-Scheunen u. Bretter-Schuppen werden bis zum 15. d. Mts. noch Gebote angenommen.

3794] Weissenfels,
Merseburger Chaussee 22.

Zum Rübenabladen am Bahnhof wer en

6 Frauen
gegen hohen Lohn gesucht.

3775] Rittergut Skopau.
X **Tüchtige Steinseizer**
X werden noch eingeholt bei
X **G Hartwig** in Beitz,
X 3792] Steineg. abn. 8a.

2 leichte Wagen
sind zu verkaufen.

3799] Neumarkt N. 59.

Reichskrone
Empfehle meinen vorzüglichsten

Mittagstisch
im Abonnemnt.
à 75 Wfa. und à 1 Wf.
hochachtungsvoll
3719] Reinhold Walfher.

Höhere Ausbildung
im Gesang, Klavierspiel u. der Theorie der Musik.

Willy Straube's
Musikinstitut.
Som 1. Oktober an:
Neumarktsthor 1. [3440

Weißhaar's Restaurant.
Seite Sonnabend von 6 Uhr ab
Büffelnocken in Merettig,
wohlwärmende Sülze,
feinste Thür. Würstchen.

Franz Lorenz,
Merseburg, kl. Ritterstr. 2,
Ecke Entenplan

empfiehlt:

Herrenhüte
— billigste Preise, —
**Winter- u. Glacé-
Handschuhe,
Regenschirme.**
— Beste Qualitäten. —

Cravatten
— größte Auswahl, —
**Oberhemden,
Normal-Unterzeuge,
Strickwesten.**
— Reelle Bedienung. —

Neuheiten
der
Herbst- u. Winter-Saison
in
Süßen, Bändern u. Federn etc.
(reichste und preiswerthe Auswahl) empfiehlt

Franz Lorenz,
kl. Ritterstr. 2,
Ecke Entenplan.

Zu den Neuheiten gehören:
— Damir-Strangen, Pianofort- und Cravatten.
— Seife, Mäntel und Spitzen.
— Kammern, Schürzen, Kleider, Hüte, Handschuhe, Regenschirme, etc.

General-Versammlung
Montag, den 25. Oktober a. o., Abends
8 Uhr im Fivoli.
Anträge hierzu sind dem Vorpresiden schriftlich
bis zum 21. Oktober einzureichen.
Tagesordnung:
1. Berichtserstattung.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren pro 1897/98.
4. Festsetzung der Monatsbeiträge pro 1897/98.
5. Anträge.
6. Wahl des Vorstandes und der Commissions-Mitglieder.
Der Vorsitzende.

Stadttheater Halle a. S.
Sonnabend, d. 9. Okt.
Romeo und Julia.
Sonntag 3¹ Uhr: kleine Preise.
Waldmeister.

3808] Operette von Strauß.
Kirchl. Verein St. Mariin
Montag, den 11. Oktober, Abds.
8 Uhr in der „Reichskrone“
Generalversammlung
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung und Etat.
3. Vorstandswahl.
4. Vorbereitung der kirchl. Wahlen.
3802] **Der Vorstand.**

**Kirchl. Männerverein
der Altenburg.**
Montag, d. 11. Okt., Abds. 8 Uhr
im Saale der „Berberae zur Heimath“
1. Jahresbericht u. Rechnungslegung.
2. Vorbereitung der kirchl. Wahlen.
3. Drei Anträge.
4. Vortrag über „nothwendige Ergänzungen zum Zwangsberufungs-gesetz“.
Gäste willkommen.

3776] **Der Vorstand.**
**Preussischer
Beamten-Verein.**
Zu den Künstler-Concerten im
Schloßgarten-Pavillon werden Eintritts-
karten für nicht nummerirte Plätze zum
bisherigen Preise — soweit der Vorrath
reicht auch an Nichtmitglieder — von
dem Vereinschriftführer, Landessecretär
G. Lert ausgereicht.
Zu den Vorstellungen des Stadt-
Theaters in Halle a. S. sind die
Beamtenvereine Bons leider nicht wieder
angehend worden.
3789] **Der Vorstand.**

Freiw. Feuerwehr.
Montag, d. 11. Okt. 1897
Haupt-Uebung.
Anreten am Gerätehause, Abends
8 1/2 Uhr.
Nächst **Versammlung** im
„Fivoli“.
3776] **Der Kommandant.**

Weißhaar's Restaurant.
Meinen werthen Gästen u. verehrten
Gönnern zur Zeit. Kennt ich, daß ich am
Sonnabend, den 9. d. Mts.
einen

**fidelen
Kneipabend**
arrangirte. Meine Lokalitäten habe ich
an diesem Abend geräumig u. decorirt.
hochachtungsvoll **W. Weißhaar**

Germanische Fischhandlung
3727] **Frische Sendung**
Schellfisch, Schollen, See-
hecht, Wärlinge, Flundern,
Sprotten, Aale, geräuch-
Schellfische, Lachsgerichte, Makrelen
Aal und Serring in Gelee, Kumpen,
Bismarckheringe, Mat-
beringe, Sardinen, Anchovis
empfiehlt

W. Krähmer.
Familiengärten
zu verpachten. Näb. durch [3675]
Carl Heuschkel, Heuschkel's Bez.
Interate für das „Kreis-
blatt“, sofern die größtmög-
lichen Umfanges sind, erwidern wir,
spätestens bis Vormittags 10 Uhr
kleinere Interate bis zu 10 Zeilen,
insbesonbere Familien-Anzeigen,
können bis Mittags 12 Uhr aufgegeben
werden, doch liegt eine mög-
lichst frühzeitige Einlieferung des
Interats stets im Interesse des Anzei-
gerers. Die bis Mittags 12 Uhr
eingelieferten Interate befinden sich
bereits Nachmittags gegen 4 Uhr in
den Händen der Lezer.

**Die Expedition des
„Kreisblatts“.**

Erstgrößtes Special-Geschäft am Platze.

Bettfedern, fertige Betten.

Als streng reelle und billigste Bezugsquelle bekannt.
Fertige Inletts — Bettbezüge — Bettdecken — Handtücher — Strohsäcke — Schlafdecken
3647] — Eisen- und Holzbettstellen — Matratzen empfiehlt
Eduard Graf, Halle a. S., Markt 11.
neben Spindlers Färberei.

Redaktion, Druck und Verlag von Rudolf Heine („Merseburger Kreisblatt-Direktion“)



36. Jahrgang
36. General-Versammlung des
Evangelischen Bundes zur Wahrung der
deutsch-protestantischen Interessen.

Crefeld, 6. Oktober.

Im dicht-erfüllten großen Saale der Stadthalle begann heute Vormittag 10 Uhr die öffentliche Versammlung des evangelischen Bundes unter dem Vorsitz des Herrn Grafen von Bismarck. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. In seiner Eröffnungssprache wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Bund nach Mittheilungen und Mitteln auch im abgelaufenen Jahre Fortschritte gemacht habe, daß dagegen ein Blick auf die allgemeine kirchliche Lage trotz mancher erfreulicher Einzelheiten ein anderes Urtheil nahe zu legen scheine. Aber was ist ein Jahr in weltgeschichtlichen Bewegungen, die nach Jahrhunderten rechnen? Zu den regelmäßig wiederkehrenden Beobachtungen gehört die gesteigerte Lebhaftigkeit der Angriffe der ultramontanen Presse. Wir persönlich hat diese Presse das geflügelte Wort in den Mund gelegt, daß die Jagd auf das Schwarzwitze mindestens so notwendig sei, wie die Jagd auf das Rothwild. Ich habe diesen Vergleich nie gemacht, aber ich habe gesagt, daß die Gefahr, die unserm Vaterlande von Seiten des Ultramontanismus droht, größer zu schätzen sei, als die der Sozialdemokratie, und diesen Satz habe ich aufrecht. Ich habe nicht von den Statistiken als den Befürmern des katholischen Glaubens geredet, sondern von Ultramontanismus gesprochen, und die Geschichte lehrt uns, daß der Ultramontanismus unserm Vaterlande nur Verderben bringen kann. Was aber die angebliche Duldsamkeit auf jener Seite bedeutet, das zeigt die Censur-Encyclica des Papstes. In ihr steht zu lesen, daß im Zeitalter der Reformation die Keuerungsucht und Ungeduldigkeit der Lehre die Schädigung des Glaubens und Verminderung der Sitten nach sich gezogen, daß Luther die Fahne des Aufstandes erhoben habe. Weiß der Papst nicht, daß gerade der Sittenverfall in der römischen Kirche für Luther den Anstoß gegeben hat, dagegen aufzutreten, daß er seine Spaltung der Kirche wollte, sondern daß den „Protestanten“ die Trennung von Rom erst aufgegeben wurde durch die Weigerung der Reformatoren von Seiten des Papstes? Die Encyclica preist den Censur auch wegen seiner Verdienste um Wissenschaft und Unterricht. Als Völkervereinigung wird der mächtige Bau der Scholastik gepriesen und das muß auch dem Völkervereinigung die Augen über den Weg öffnen, den Rom uns zu führen sucht. Die Wissenschaft ist für Rom nur dazu da, die Macht der römischen Kirche, d. h. des Papstes zu stärken. Lassen wir dem Papste seinen Censur, wir wollen uns an Melanchthon halten, den wir Protestanten in diesem Jahre geehrt haben. Auch der große Kaiser, dessen Hundertjahrfeier wir festlich begangen haben, hat die Gefahr gesehen, die uns von jenseits der Berge droht. In diesem Kampfe handelt es sich um die Verteidigung der Staatshoheit gegen die Uebergriffe des Priestertums, um den Schutz des Deutschthums gegen die Welt Herrschaftslehre einer feig realen auswärtigen Macht. Möge unser Volk und mögen auch die Völkervereiniger der Staaten die wahre Natur dieses Kampfes erkennen.

Nun folgte eine lange Reihe von Begrüßungen; vom Döberitzer Gemeindeführer namens der Stadt Crefeld, von dem Gemeindeführer des hiesigen namens der evangelischen Gemeinde und von Konfirmandenrat (Hempel (Koblenz)). Weiter überdrachte die Größe des evangelischen Oberkirchenrats, der die Bestrebungen des Bundes mit warmer Theilnahme verfolgte, und des Konfirmandenrats der Rheinprovinz, welches wünschte, daß auch diese Versammlung zur Stärkung des evangelischen Bewußtseins gegenüber den Angriffen der katholischen Kirche beitragen möge. Der altkatholische Bischof Dr. Weber gab, von lebhaftem Beifall begrüßt, der Freude darüber Ausdruck, daß auch der Evangelische Bund zu scheiden wisse zwischen Katholizismus und Ultramontanismus. Auch wir Altkatholiken bekämpfen den Ultramontanismus, und zwar aus Interesse für die Religion Jesu Christi, aus Liebe zu unserm deutschen Vaterlande und weil wir die persönliche Würde des einzelnen Menschen gewahrt wissen wollen. Barrer (Düsseldorf) sprach namens der Evang. Maatschappij in Holland, und Barrer (Florenz) überdrachte Grüße aus Italien.

Außerdem liegt eine große Anzahl schriftlicher und drucklicher Begrüßungen vor, so von dem hiesigen bürgerlichen Bischof Müller, von der Brüdergemeinde, deren Missionsarbeit auch durch die römische Propaganda gestört wird, von den Waldensermissionen um. In einer längeren Aufschrift theilte Graf von Broich mit, daß er aus Rücksicht auf seine Familie nicht persönlich nach Crefeld gekommen sei, aber doch folgendes Zeugniß ablegen wolle: 1. Die katholische Kirche in ihrer römisch-papstlichen Form ist nicht das wahre Christenthum und noch weniger die allezeitigmächtige Kirche. 2. Der Ultramontanismus

hat in seinem Wesen und seinen Zielen nichts mit Religion und Christenthum zu thun. Er ist der gefährlichste Feind, den Religion und Staat besitzen, die schlimmste Bedrohung der bürgerlichen und religiösen Freiheit, des konstitutionellen Friedens. 3. Der Evangelische Bund ist nicht, wie ultramontane Verleumdung sagt, ein Feindbund, sondern ein berechtigter, notwendiger Bund zur Verteidigung deutsch-evangelischer Freiheit, ein Bund, der alle echten evangelischen Christen zu einer geschlossenen Einheit vereinigen sollte. Auch ich habe früher, irrgeliebt durch solche und verleumderische Berichterstattung, den Evangelischen Bund verkannt. Doppelte Freude ist mich deshalb, ihn, nachdem ich ihn kennen gelernt habe, zu bezeichnen als einen Bund, der in berechtigter Weise zum Heile unseres Vaterlandes streitet für einen wahren, dauerhaften Frieden.

Die Besammlung beschloß darauf hin, dem Wanne, der durch Gottes Führung aus dem Lager unserer erditterten Gegner zu uns gekommen ist und seine Kräfte unserer Arbeit widmet, einen Dankspruch zu schicken.

Gescho wurden Gruß- und Danksprüche beschlossen an den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin, an das Großherzogliche Konfirmandenrat in Darmstadt, an den in Bremen tagenden Konfirmandenrat für Innere Mission und an Konfirmandenrat Leuzinger in Wandsleben.

An S. Majestät den Kaiser ging folgendes Telegramm ab:

Die in Crefeld tagende 10. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen bringt Eurer Kaiserlichen und Königl. Majestät ihre ehrerbietigste Huldigung dar. Der Ernst der Zeit hat uns hier auf Neue zu gemeinsamer Arbeit vereinigt. Nicht nur der wilde, gegen alle göttliche und menschliche Sphäre sich aufhebende Unglaube bedroht den Frieden und den gesegneten Bestand des Deutschen Reiches; auch gewissenlos entsetzte und unheilvoll geleitete religiöse Verleumdungen untergraben in steigendem Maße den nationalen Frieden. Der Evangelische Bund hat sich die Abwehr dieser feindseligen Bemühungen zum Ziele gesetzt, und Gott begleitet sein Werk mit unerkennbarem Segen. Ew. Kaiserliche und Königl. Majestät stehen fest auf dem evangelischen Glauben und Bekenntnis, in welchem allein die Kraft und der Friede der Völker ruht. Gott erhalte und beschütze Ew. Majestät und beglei- te Allerhöchst Ihre Wirken auf dem Grunde dieses Bekenntnisses mit seinem allerreichsten Segen.

In tiefer Unterthänigkeit Ew. Kaiserlich Königl. Majestät gesondert Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Nach einer kurzen Pause hielt nun Professor Nippold (Jena) einen Vortrag über „die Hemmnisse des deutschen Protestantismus in der Wahrung seiner Interessen.“

Nachdem der Redner unter langanhaltendem Beifall gerundet, wurden der Versammlung drei Erklärungen unterbreitet. Die erste betrifft das Rundschreiben des Papstes zur Censurfeier und wurde nach kurzer Begründung durch Barrer (Hagenberg) einstimmig angenommen. Sie lautet:

Die 10. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erhebt lauten Einspruch und entschiedene Verwahrung gegen das „Rundschreiben“ des Römischen Papstes über die sogenannte Censurfeier. Dies „Rundschreiben“ ist eine mit Unwahrscheinlichkeiten durchsetzte Beschimpfung des Evangelischen Bekenntnisses, eine Verhöhnung des deutsch-evangelischen Bewußtseins und der geschichtlichen Wahrheit, ein leidenschaftlicher Angriff auf den konfessionellen Frieden. Es ist eine Unwahrheit und eine Beschimpfung, daß „Luther die Fahne des Aufstandes erhoben hat“. Er hat die heilige Fahne evangelischer Gewissensfreiheit entfaltete, aber auch den Gewissensgehoram gegen göttliche und menschliche Ordnung neu begründet. Es ist eine Unwahrheit und eine Beschimpfung, daß die Reformation eine Quelle der „Sittenerverbnis“ gewesen, daß durch die Reformation „die höchsten Güter“ gefährdet worden seien. Die Reformation wandte sich gegen die schon seit Jahrhunderten bestehende „Sittenerverbnis“ der römisch-ultramontanen Geistlichkeit; die Reformation kämpfte für die durch römischen Aberglauben schwer gefährdeten „höchsten Güter“. Die General-Versammlung begrüßt freudig das mannhaft Auftreten des heiligen Oberkonfirmandenrats, der bayerischen General-synode, sowie die ernste Zurückweisung, welche die unsere heiligsten Geißeln verlegenden päpstlichen Angriffe seitens des Präsidenten des preussisch-evangelischen Oberkirchenrats in Berlin erfahren haben.

Die zweite Erklärung, von Barrer (Tribüne) vorgelegt und ebenfalls einstimmig angenommen, betrifft die Bildung einer deutsch-evangelischen Gemeinde in Rom und lautet:

Die General-Versammlung erklärt eine würdige Vertretung des deutschen Protestantismus in Rom für eine Ehrenfrage der evangelischen Kirche und beauftragt den Central-Vorstand, an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin und an die demnachst zusammentretende General-Synode die vertrauensvolle Bitte zu richten, mit allem Nachdruck dahin wirken zu wollen, daß endlich erreicht werde, was der Erlass des Evangelischen Oberkirchenrats zum 300-jährigen Gedenktage der Geburt Gustav Adolfs unter dem 20. November 1894 öffentlich vor den Gemeinden der preussischen Landeskirche als eine im deutschen Herzen schon lange empfundene Aufgabe evangelischer Brüderliebe verstanden hat: „Daß die Glaubensgenossen in Rom ausreichend fruchtbar versorgt werden, daß sie eine deutsch-evangelische Gemeinde mit allen ihren Segnungen finden und, wie andere evangelische Gemeinschaften in Rom, schließlich auch zu einem würdigen Gotteshaus gelangen.“

Zum Schluß erziehen, von Beifall begrüßt, Prof. Dehlag (Halle) auf der Rednerbühne und legte folgende Erklärung vor: Auf der diesjährigen deutschen Rathlosen-Versammlung zu Landshut ist mit Berufung auf die Intentionen des Papstes der Antrag auf Gründung eines Unterstützungsfonds für „konvertirte“ protestantische Theologen gestellt und angenommen worden. So beliedigt für uns Protestanten die hier zugrunde liegende Voraussetzung ist, daß zahlreiche deutsch-evangelische Theologen genötigt seien, zur Papstkirche überzugehen, falls nur materiell für sie gesorgt würde, so sehen wir doch der Ausführung jenes Landshuter Beschlusses um so mehr mit Reue entgegen, als dieselbe geeignet ist, den Papst und seinen Anhang von einer großen Mission inbetriff unserer Kirche zu heilen. Unsere Antwort wird die sein, daß wir unseren Glaubensgenossen die Verwirklichung eines Gedankens empfehlen, der sich evangelischen Kreisen längst aus Erfahrung aufge-rängt hat: Die Gründung einer Zustaltsstätte für solche römische Geistliche, welchen, wie sie uns vertraulich klagen, ihre Stellung in der gegenwärtigen römischen Kirche zu einem unerträglichen Joche geworden ist, während die Priesterbildung, die sie erhalten haben, sie unfähig macht, in einen anderen Beruf überzugehen. Ein solches Unternehmen wird dann nicht der Protestantenmäderei dienen, sondern der interkonfessionellen Bräderlichkeit gegen unglückliche Menschen, welche unserer brüderlichen Liebe und Hilfe vor andern bedürftig sind.

Er begründete diese Erklärung durch Anführung verschiedener Beispiele, worauf auch ihre einstimmige Annahme erfolgte.

Wir Gebet und Gesang wurde hierauf die öffentliche Sitzung des 3 Uhr nachmittags geschlossen.

Gerichtszeitung.

* **Breslau, 6. Oktober.** Der sensationelle Beiseleprozess gegen den Kaufmann Max Kaplan, Inhaber der im Kontar-Beschäftigen Firma Kaplan und Kompagnie gerichteten, kam heute vor der Strafkammer zur Verhandlung. Die Angeklagte (siehe 665 Beilage im Gesamtbeilage vom 4. 25. 97) hat, hieron löste er 500 Thaler ein, lautend über 300 654 Mk., unangehörig bieder 165 Beilage über zumachen 124 955 Mk., Der Angeklagte wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Fruchtmarkt.

* **Halle a. S., 6. Oktober.** Nach dem Bericht aus der Randwirthschaftskammer hat die Preisung Sachfen wurden (siehe 665 Beilage) am 7. Oktober für je 100 Kg. 17. 17. 17. im Kreise Merseburg geringer 16, mittel 17, guter 18,50 Mk.; im Kreise Naumburg geringer 15, mittel 16, guter 17 Mk.; Roggen im Kreise Merseburg geringer 12, mittel 13,50, guter 14,40 Mk., im Kreise Naumburg geringer 12,50, mittel 13, guter 14 Mk.; Weizen im Kreise Merseburg mittel 16, im Kreise Weisenfeld mittel 16,50 Mk., im Kreise Naumburg geringer 15,50, guter 17 Mk.; Hafer im Kreise Merseburg geringer 13, mittel 14, guter 15 Mk., im Kreise Naumburg geringer 13, mittel 14, guter 15 Mk.; Erbsen im Kreise Merseburg geringer 16, guter 20 Mk., im Kreise Naumburg geringer 18, guter 19 Mk.

Deutsche Fonds.

7. Oktober 1897.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,00 G
do.	3 1/2	103,00 B
do.	3	97,20 B
Preussische Staatsanleihe	4	103,00 G
do.	3 1/2	103,10 B B
do.	3	97,90 B
Pfandbriefe, Sächsisch	4	—
do.	3	97,50 B
Rentenbriefe, Sächsisch	4	103,90 G

Wetterbericht des Kreisblattes.

9. Oktober: Windig, heiter und trocken; frühliche Nebel und Regen. Wenig veränderliche Temperatur.

Die verehrlichen Vereine, welche eine Verprechung ihrer Versammlungen, Festlichkeiten u. s. w. im „Kreisblatt“ wünschen, bitten wir, Einladungen, bzw. Eintrittslisten an die Redaktion zu schicken, es wird alsdann jedesmal in geeigneter Weise darüber referirt werden.

Merseburger Bahnhofs-Restaurant

(Inh. Traugott Prässler.)

Meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß auf vielfachen Wunsch vom heutigen Tage an das hier so beliebte

Münchner Bürgerbräu

vom bürgerlichen Brauhaus in München

wieder in stets ff. Qualität führen werde. Hochachtungsvoll

Traugott Prässler.

3793

Privatunterricht,

Nachhilfe und Arbeitsstunden in Gymnasial- und Elementarfächern ertheilt Professor **Deichert**, Bornwerk 4, I.

Gute mehrlreiehe Speise-Kartoffeln

erkaufe im Ganzen und Einzelnen **G. Maudrich**, Gr. Sirtstr. 6. Auch ist dieselbe ein großer Vollen Futterkartoffeln, à Str. 1 Mk., abzugeben. [3762] 3772]



Hasen

heute frischgeschossen à Stück von Mk. 1.75 an ganz und zerlegt.

Krammetsvögel, Rebhühner, Fasanehähne u. Hennen,

feinste hiesige fette Gänse, Enten empfiehlt **E. Wolk.**

Weintrauben

à Pfd. 20 Pf., empfiehlt **Carl Heuschkel**, Heuschkelberg.

Freundl. Wohnung

3 Stuben u. Zubehör, incl. Stod belegen, ist wozungshalber

sof. z. vermietben und Anfang od r Mitte November zu beziehen. **Unteraltensburg 59.**

Eine herrschaftliche Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise, ist sofort zu vermietben, u. 1. April 1898 oder später zu beziehen. [3787] **E. Heuschkel**, Leunaerstr. 4

Eine möbl. Stube m. Schlafstube im Hofe sofort zu vermietben. Näh. in der Exp. d. Bl. [3798]

Freundl. möbl. Stube mit Schlafcabinet sof. zu vermietben. Mälzerstr. 81. [3461]

Gut möbl. Zimmer portiere u separat gelegen, zu vermietben. [3707] **Sessnerstr. 1b.**

Maurer

werden eingestellt. Neubau Königl. Garnison-Bäckerei, Zeigstraße melden.

Edm. Herrmann, Baugeschäft, Weipfens a. S. [3778]

2 Schriftsetzer-Lehrlinge sofort oder später gesucht. **Kreisblatt-Druckerei.**

1 Aufwart.frau oder Mädchen [3776] für sofort wird gesucht. Zu erit. **Rudolfs Hotel**, Zimmer Nr. 2.



Rennen bei Halle a. S.

Sonntag, den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr

- I. Bassenfelder Jagd-Rennen Ehrenpreis,
- II. Moritzburger " " Ehrenpreis und 1000 Mark,
- III. Kaiserpreis-Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und 100 Mark,
- IV. Handicap-Steepie-Chase. Preis 1500 Mark,
- V. Rauch-Rennen. Staatspreis 1000 Mark,
- VI. Landwirtschaftl. des Rennen. Preis 250 Mark.

Montag, den 11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr

- I. Saale-Steepie-Chase. Ehrenpreis und 400 Mark,
- II. Merseburger Jagd-Rennen " " 1200 "
- III. Bassenfelder " " " 600 "
- IV. Preis der Stadt Halle " " 1000 "
- V. Thüringische Steepie-Chase Preis 1200 "
- VI. Großberglöcher Silberpreis. Ehrenpreis und 500 Mark.

Preise der Plätze:

Equipage für 2 Tage	Mk. 15.-	Offene Tribüne für 1 Tag	Mk. 3.-
Bedeckte Tribüne f. 2 Tage	" 7.-	Sattelplatz	" " " 3.-
Offene " " " " "	" 5.-	Reiterarten	" " " 3.-
Sattelplatz	" " 5.-	Mittelpfad	" " " 1.-
Equipage für 1 Tag	" 8.-	Ringsplatz	" " " 0.50
Bedeckte Tribüne für 1 Tag	" 4.-		

Tribünen-Billets sind im Vorverkauf nur in der Cigarettenbld. von **Steinbrecher u. Jasper** in Halle am Markt, an den Renntagen von 12 Uhr Mittags ab an den Kassen auf dem Rennplatz zu haben. [3755]

Modes.

Sämmtliche Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison sind eingetroffen.

Modellhüte

sehen zur gefälligen Ansicht. [3426]

Gleichzeitig gestatte mir mein reichsorti tes

Handschuhlager

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

A. Krest's Nachf. J. Hagen.

Unsere Rübenlieferanten ersuchen wir, mit Anlieferung von Rüben, schon jetzt zu beginnen.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

3419]

Beweis

für die vortreffliche Qualität von

Marioth's Malzkaffee

ist der stetig sich mehrende Absatz.

Magen- und Nervenleidende trinken am besten nur dieses Fabrikat

Alle Hausfrauen verwenden es als vorzügl. Kaffeezusatzmittel. In ganzen Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „Rosé“ in allen besseren Handlungen zu haben. [2331]

C. Marioth & Co., Malzkaffeeabrik, Düsseldorf.

Auf der von der Königlichen Domäne Schladebach zu unterhaltenden Streck d. Köpfsbau-Dürrenberger Weges sind mehrere Bäume und Baumstämme abgebrochen. Wer den Thater mir so nachweist, daß dessen gerichtliche Befragung erfolgen kann, erhält eine

Belohnung von 20 Mark.

W. Schele,

3779] Königl. Oberamtmann.

Um jeden event. betheiligenden Zweifeln über meine im nächsten Frühjahr künftige Geschäftsverlegung zu heben, gebe ich hiermit bekannt, daß die geschäftlichen Beziehungen zu meiner werthen Kundschaft vor wie nach derselben bleiben und die Veränderung lediglich aus dem Grunde erfolgt, um mir ein dauerndes Verbleiben am hiesigen Platze zu sichern. [3742] **F. Otto Wirth**, Gotthardstr. 15



Ad. Schäfer

Merseburg,

Anfertigung und Lager ff. Herren-Wäsche.

Specialität

Oberhemden, Uniform - Hemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten.

Schuhwaaren

hochst. solid und geschmackvoll angefertigt, halte zu den denkbar billigsten Preisen bestens empfohlen. [3374]

A. Wetterling,

Halle a/S,

Schmeerstr. 26, vis à vis d. Rathshaus

Die Schubbeschl. Anfall Delgrube **E. Mende**, Delgrube 13.

liefter Herrensohlen mit Abfügen 2.25 Mk., Damensohlen m. Abfügen 1.60 Mk., für Kinder bedeutend billiger als nur gutem Kenner.

Auf Wunsch kann darauf gewartet werden. [3694]

ff. Reis, Graupen, Hirse à Pfd. 15 Pf.,

ff. Mohrrübenfaat bei 5 Pfd. à 16 Pf.,

ff. Schmalz bei 5 Pfd. à 38 Pf.,

ff. Crème-Butter à Stück 40 Pf., im Geschmack = La. Landbutter,

ff. bay. Säbner- u. Schweizer-Käse.

ff. Senf- u. Pfefferwurken à Pfd. 40 Pf.,

ff. Preiselbeeren mit Zucker à Pfd. 40 Pf.,

la. amerik. Petroleum b. 5 Kr. à 17 1/2 Pf.,

ff. Erbsen bei 5 Pfd. à 10 Pf.,

ff. Sardinien à Pfd. 40 Pf.,

ff. Nordhäuser Rum, Cognac, liqueur empfiehlt b. H. Mogk. [3271] Neumarkt 57.

Pa. amerik. Petroleum, à Liter 18 Pf.,

Pa. Korff's Kaiseröl, à Liter 25 Pf., empfiehlt **F. Otto Wirth**, Gotthardstr. Nr. 11. Frische Naturbutter Postkoll ca. 10 Pfd. 6.20 Mk. per Radn. [3723] **J. Krebs**, Willenberg, Düpr

Redaktion, Druck und Verlag von H. J. H. Seine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei“).